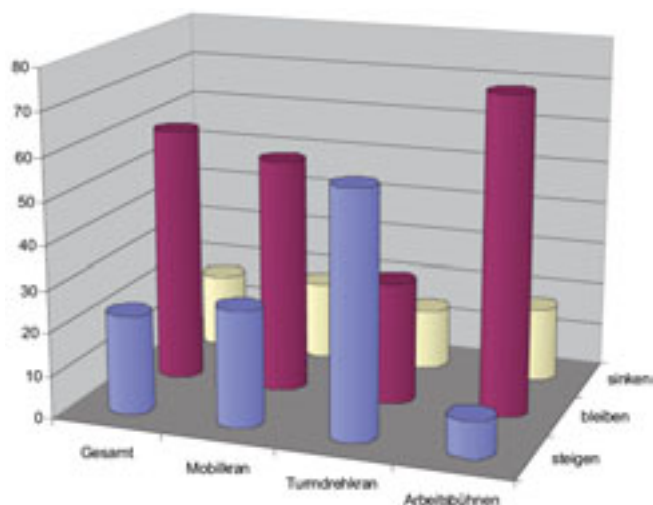


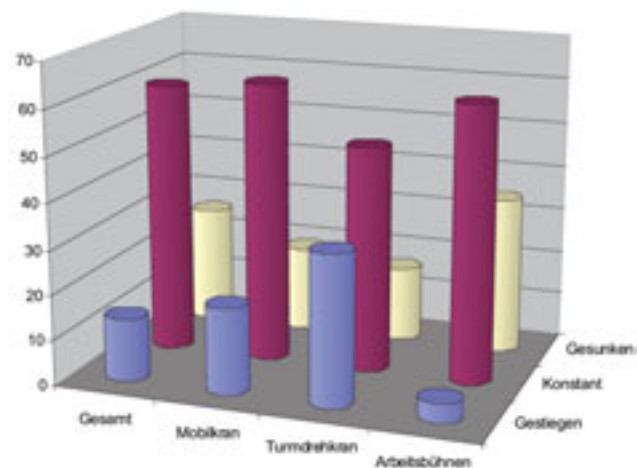
Neue Stimmungskönige

Die Krone der Optimisten wurde weiter gereicht. Verbesserung bei den Preisen und überwältigende Anzahl an gut gestimmten Menschen zeichnet in diesem Jahr die Turmdrehkranbranche aus. Die Konjunkturumfrage von Kran & Bühne – Rüdiger Kopf fasst zusammen.

Die Auswertung war überraschend! Wie ein lebenslänglich Verurteilter seine Zukunft recht einsilbig sieht, waren die Aussagen seitens der Beteiligten aus der Turmdrehkranbranche in den letzten Jahren gleichfalls einsilbig und gleichfalls wenig trostreich. Man war schon daran gewohnt, dass die Welt hier immer ein wenig düsterer ausgesehen hatte. Und nun das: Ein deutliches JA zur Branche, ein klares Ja zur Frage, ob die eigene Branche für den Nachwuchs interessant sein könnte. Und nicht nur das. Das ganze ging von Null auf Hundert. Hatte die Branche in den letzten Jahren ein trübes Schattendasein hinter den hell leuchtenden Bereichen der Mobilkrane und Arbeitsbühnen geführt, hat sie diese beiden überflügelt und setzt sich an die Spitze der Optimisten. Keine Frage, damit verbunden ist ein Ende der permanent sinkenden Vermietpreise, die langsam wieder mit der Konjunktur selbst Schritt halten, kombiniert mit dem Ziel, auch im nächsten Jahr etwas anzuziehen und so endlich auch mit den allgemeinen Kostenzuwächsen mit zuwachsen. „Die Mietpreise werden wieder steigen, damit sich der Fuhrpark erneuern kann“, war denn auch die klare Antwort, die auf die Frage wie das Vermietgeschäft in fünf Jahren aussehen wird, einmal gegeben wurde. Bestätigt wird dies durch eine andere Antwort, dass sich der Wandel nun endlich bemerkbar mache.



Wie werden sich die Mietpreise in den kommenden 12 Monaten entwickeln?



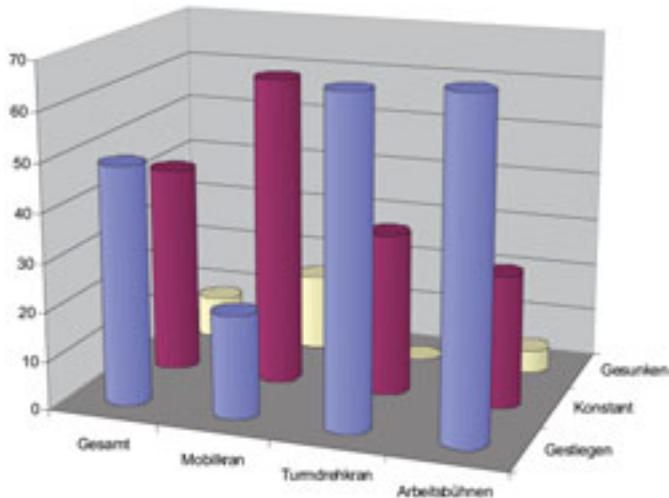
Wie entwickelten sich die Mietpreise in den vergangenen 12 Monaten?

Wenig verwunderlich ist dann indes, dass die Zahl der Geräte bei den Befragten gestiegen ist. Dazu ist klar zu sagen, dass natürlich nur diejenigen noch antworten und antworten können, die am Markt noch präsent sind. Hier ist in den vergangenen Monaten durchaus viel Bewegung zu spüren und zu hören gewesen. Mit diesem Schwung im Rücken, plant auch niemand, diese Zahl wieder abzusenken. Es scheint ein absolutes Limit erreicht zu sein, zumal vom einen oder anderen zu hören ist, dass ihm – man höre und staune – Turmstücke fehlen.

Im Plus

Das heißt aber überhaupt nicht, dass die anderen nun die Spielverderber sind. Verglichen mit den Vorjahren ist auch hier ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Nicht in den Sprüngen wie bei den Turmdrehkränen, aber schon mit einem guten Anstieg. Für die Mobilkrane bedeutet dies, dass sich die Preise eingependelt haben. Sinken sie an der einen Stelle, haben andere hier ihr Niveau angezogen. Steigende Kosten werden damit nicht aufgefangen. Im sanften Plus liegt die Zahl der Mobilkrane insgesamt. Da der Markt der Gebrauchten in Deutschland so gut wie leergefegt ist, werden auch hier die Neuen wieder immer interessanter. Das Verkaufsjahr 2004 war für die Mobilkrane hierzulande mit etwas über 350 Einheiten eines der schlechteren und der Kranbestand insgesamt hat einen Tiefstand erreicht. Ob schon in diesem Jahr die Kurve in die andere Richtung schlägt, zeichnet sich allerdings noch nicht ab. Auf die Frage, wie das Vermietgeschäft in fünf Jahren aussehen werde, gab es Antworten aller Couleur. Von „schlimmer geht's nimmer“ und „es wird sich nichts verbessern“ über diejenigen, die die Fahne der Hoffnung hoch tragen und eine Verbesserung anstreben bis hin zu denjenigen, die mit der einhergehenden Marktberingung auch wieder stabilere Preise erwarten. Die Nachfrage der Kunden nach dem



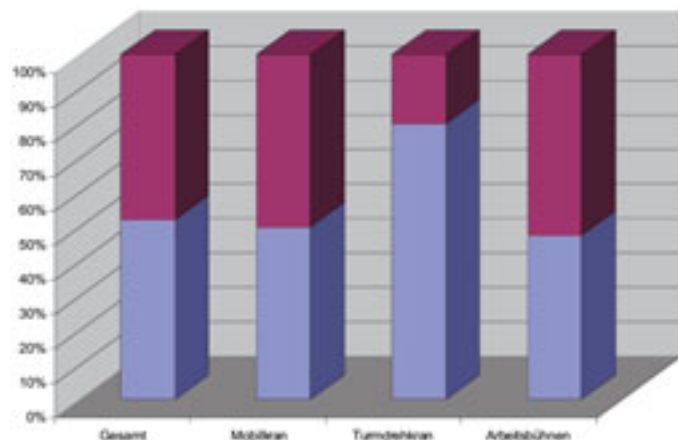


Wie entwickelte sich die Zahl der Maschinen in ihrer Flotte im letzten Jahr?

« Komplettdienstleister wächst. Große Unternehmen werden hier Konzepte anbieten, wenn sie dies nicht bereits tun. Im Bereich der „kleineren“ Vermieter kann sich ein neuer Berufszweig der Zwischendienstleister entwickeln, der „nur“ die Logistik mit dem Gesamtprojektmanagement übernehmen wird und auf regionale Unternehmen zurückgreifen wird. Dass das Geschäft regionaler wird, dafür sorgen bereits jetzt die Anfahrtkosten, die in den letzten zwölf Monaten rasant gestiegen sind. Die Arbeit als solche ist da, wurde denn auch einmal als Kommentar mit geantwortet, aber bezahlt werde sie derzeit nicht.

Realismus pur

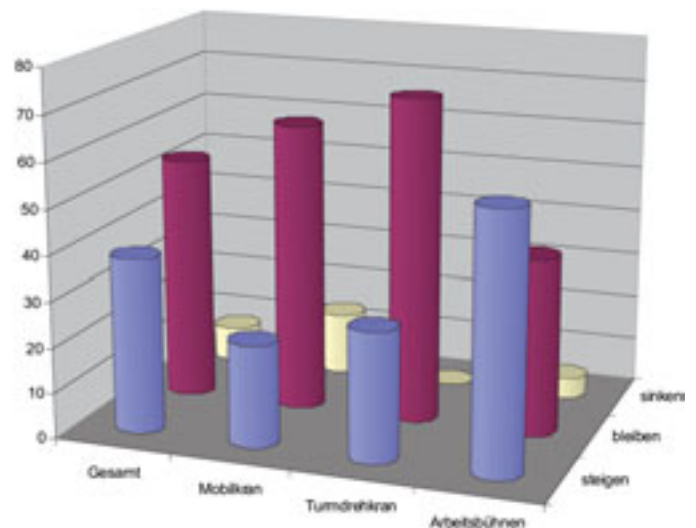
Etwas von ihrem leuchtenden Feuer des hellen Optimismus hat indes die Arbeitsbühnenbranche eingebüßt. Zwar halten sich die Antworten auf die Frage, ob die Branche für einen jungen Menschen empfehlenswert sei, die Waage, verglichen mit den Vorjahren ist dies aber klar das bisher schwächste Votum. Dem unerschütterlichen Drang, streng nach den geflügelten bayrischen Worten „Ebbis goat allweil“



Würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, sich für ihre Branche zu entscheiden?

– etwas geht immer – ist die Ernüchterung gewichen, dass nach nunmehr fast drei Jahren der Konsolidierung die Geschäfte nicht mehr so zu betreiben sind, wie sie zu Hochzeiten vor fünf oder zehn Jahren waren.

Ein deutliches Zeichen sind die gesunkenen Mietpreise. Wenn freiwillig fast ein Drittel angibt, dass sie gesunken sind und nur eine verschwindend geringe Zahl angibt, dass die Mietpreise gestiegen sind, dann sind Ideen gefragt. Dass es



Wie wird sich die Zahl der Maschinen in ihrer Mietflotte im kommenden Jahr entwickeln?

so weiter geht und die Preise noch mehr sinken, sehen die wenigsten. Wenig verwunderlich, denn wo sollen die Preise eigentlich noch hin, wenn das Mieten einer 8-Meter-Elektroschere für einen Tag weniger kostet als ein Kasten Bier im Supermarkt? Dass hier noch nicht einmal mehr der sonst übliche Vergleich mit einem Schlagbohrer zur Miete aus dem Baumarkt genannt wird, verdeutlicht die Situation. Um mit diesen Preisen und den gestiegenen sonstigen Kosten klar zu kommen, gleichen die Unternehmen dies derzeit mit einem wachsenden Mietpark aus. Weniger Marge muss durch mehr Maschinen wett gemacht werden. Eine klare Freudensbremse. Eine logische Konsequenz ist dann, dass die Zahl derer, die die Branche dem Nachwuchs empfehlen können, nicht so hoch wie gewohnt ist. Wo der Weg hin geht, wird derart uneins beschrieben, dass auch daraus eine Verunsicherung erwächst. Marktberreinigung und Konzentration stehen dem Faktor Nischenprodukte und Regionalisierung gegenüber. Auch hier kämpft die Hoffnung gegen die Monster der Verzweigung, manchmal die einzige Waffe, manchmal sogar die beste Waffe.

Brancheninterne, die nun mehrere Jahrzehnte im Geschäft sind und nicht von jeder Ruhephase aus der Fassung zu bringen sind, haben aber schon vor längerem gesagt, dass der Schweinezyklus diesmal deutlich länger andauert, als sonst gewohnt. Dass nun die Turmdrehkranbranche als strahlendes Leuchtfeuer für andere in die Bresche gesprungen ist, sollte – nach all den Jahren, in denen es diesem Branchenzweig nicht gerade gut ging – positiv stimmen.